



Das Großherzogtum^{BD} Luxemburg

Portrait einer kleinen Demokratie

Michael Schroen ^{BD}



Studienverlag Dr. N. Brockmeyer, Bochum 1986

EINLEITUNG

Das Anliegen der Arbeit	I
-------------------------	---

HAUPTTEIL: DAS GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG - POLITISCHES PORTRAIT EINER KLEINEN DEMOKRATIE

I. Teil: DIE SOZIALEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN

I SOZIOLOGISCHE SKIZZE 5

1. Einige Daten über Luxemburg	5
2. Zwei- beziehungsweise Dreisprachigkeit des Landes	6
3. Niedrige Geburten-, hohe Ausländerquoten	7
4. Schulische Ausbildung: geringer Anteil an Studenten	8

II WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 9

1. Wandel der Erwerbsstruktur	9
2. Strukturprobleme der Stahlindustrie	11
3. Abschied von der Vollbeschäftigung	12
4. Außengesteuerte Wirtschaftsentwicklung	13
5. Prognose bis 1990	15
6. Sozialer Friede durch Konsultativorgane	17

III DIE KONSTITUTIONELLEN GRUNDLAGEN 19

1. Die Verfassungsentwicklung im Großherzogtum Luxemburg	19
a) Die Entwicklung zwischen 1841 und 1856	19
b) Die Verfassung von 1868	21
2. Analyse einiger Verfassungsinhalte	22
a) Neutralitätsverzicht	23
b) Die politischen Rechte des Großherzogs	24
c) Offenheit gegenüber supranationaler Integration	25

3.	Modifiziertes Einkammersystem	26
	a) Das Wahlsystem	26
	b) Die Organisation des Parlaments	27
	c) Der Staatsrat	28 V
	d) Die Regierung	29
	e) Der Gesetzgebungsprozeß	31
4.	Das Verfassungsverständnis in Luxemburg	32
	a) Wer ist der Garant der Verfassung?	32
	b) Vergleich mit dem Grundgesetz	34 V
2. Teil:	POLITIK UND GESELLSCHAFT	
IV	DIE POLITISCHEN PARTEIEN	37
1.	Geschichtlicher Überblick	37
	a) Die Parteienentwicklung bis 1919	37
	- Herausbildung der Dreiparteienkonkurrenz	37
	- Die politischen Konfliktthemen der Zeit	38
	b) Von der Entwicklung zum Vierparteiensystem bis zur Unterdrückung durch die Nationalsozialisten	39
	c) Die politischen Parteien bis zur Gegenwart	41
	- Die Christlich-Soziale Volkspartei	41
	- Die Luxemburger Sozialistische Arbeiterpartei	41
	- Die Demokratische Partei	43
	- Die Kommunistische Partei Luxemburgs	43
	- Die Grünen	44
2.	Organisation und Programmatik der politischen Parteien	46
	a) Die Struktur der Parteien	46
	b) Unterschiedliches Politikverständnis der Parteien	48
	- Normative Ausrichtung konservativer Politik	49
	- Teleologische Ausrichtung sozialistischer Politik	50
	- Pragmatismus, Pluralismus und Pathos als Kennzeichen liberaler Politik	52
	- Die KPL: Systemkritik und Sowjetmythos	53
	- Die Grünen: bunt und basisdemokratisch	54
	c) Programmatische Schwerpunkte der Parteien	55

3.	Luxemburgs Parteien im europäischen Vergleich	59
4.	Das Parteiensystem Luxemburgs: trigonale Konkurrenz	61
V MEDIEN IN LUXEMBURG		66
1.	Parteigebundene Zeitungen	66
2.	Das "Luxemburger Wort", eine Zeitung, die Politik macht	67
3.	Radio Luxemburg und die Satellitenfrage	68
VI 1964-1984 20 JAHRE LUXEMBURGER POLITIK		71
1.	1964-1969 große Koalition zwischen CSV und LSAP	71
a)	Der wirtschafts- und europapolitische Kontext	71
	- Luxemburg: Erste Erfolge des Diversifikationsprogrammes	71
	- Europa: Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich	72
b)	Ziele der großen Koalition zwischen CSV und LSAP	72
c)	Resümee	73
2.	1969-1974 liberal-konservative Koalition	74
a)	Der wirtschafts- und europapolitische Kontext	74
	- Luxemburg: Banken im Aufschwung	74
	- Europa: Neue Herausforderung von Links	75
b)	Ziele der liberal-konservativen Koalition	75
c)	Resümee	77
3.	1974-1979 Mitte-Links-Bündnis zwischen LSAP und DP	77
a)	Das Szenario bis 1974	77
	- Europa: Entspannungspolitik und Energiekrise	77
	- Luxemburg: Wirtschaftsboom	78
b)	Die Ziele des Mitte-Links-Bündnisses	79
c)	Resümee	80
4.	1979-1984 liberal-konservative Koalition	81
a)	Das Szenario bis 1979	81
	- Europa: Terrorismus und "Postmaterialismus"	81
	- Luxemburg: Anzeichen wirtschaftlicher Rezession	82
b)	Die Ziele der liberal-konservativen Koalition	83

VII DIE PARLAMENTSWAHLEN 1984

1. Kritik an der Regierungspolitik
2. Gemäßigter Wahlkampfstil
3. Die Wahlergebnisse
4. Von den Koalitionsverhandlungen bis zur Regierungserklärung

VIII INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

1. Notwendigkeit der Fallunterscheidung bei der Analyse kleiner Staaten in internationalen Beziehungen
2. Vor 1919 - Mitglied im Deutschen Zollverein
3. Ab 1922 - Wirtschaftsunion mit Belgien
4. Nach dem Zweiten Weltkrieg - Juniorpartner innerhalb Benelux
5. Luxemburg innerhalb der Europäischen Gemeinschaft
 - a) Unterschiedliche Bewertungen der Position Luxemburgs
 - b) Luxemburgs Impulse zugunsten einer Wirtschafts- und Währungsunion
 - c) Grenzen der Außenpolitik Luxemburgs

IX DIE POLITISCHE KULTUR LUXEMBURGS

1. Theoretische Grundlagen - Auseinandersetzung mit Reichels Ansatz
2. Der empirische Befund
 - a) Wertpräferenzen: Luxemburg im europäischen "mainstream"
 - b) Entspanntes innenpolitisches Klima
 - c) Durchschnittliche Medienorientierung
 - d) Defensive Einstellungen gegenüber politischen Problemfeldern
 - e) Zusammenfassung

SCHLUSS

Politische Stabilität und Dynamik Luxemburgs im europapolitischen Kontext

ANMERKUNGEN

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS